

# Gottesdienst zum Gemeindefest 2022

## Ansprache

- Hallo Tuki, schön dich wieder zu treffen!
- Hallo, ich freu mich auch. Was machst du hier?
- O, ich bin heute hierher gekommen, um den Menschen wieder mal ein bisschen was von Gott zu erzählen.
- Ah, von Gott.
- Ja, warum sagst du das so?
- Naja, weißt du, ihr Pfarrer redet ja viel von Gott. Und das klingt ja auch immer ganz schön...
- Aber?
- Aber manchmal frage ich mich schon, wo der eigentlich ist, der Gott. Weißt du, ich komm ja viel rum. Ich kann ja fliegen im Gegensatz zu euch Bodenkrabblern. Und manchmal fliege ich auch ganz hoch. Höher als die höchsten Bäume. Höher als die Berge.
- Ja, und?
- Naja, ich habe ihn noch nie gesehen, den Gott. Weder auf dem Boden, noch am Himmel ganz weit droben. Vielleicht versteckt er sich ja vor uns?
- Nein, das glaube ich nicht. Er ist nur anders, als du es dir vorstellst.
- Anders? Wie denn?
- Nun, er schaut nicht aus wie ein alter Mann mit Bart oder ein riesiggroßer Vogel.

- Wie denn dann?
- Gar nicht wie irgendwas Bekanntes. Ich glaube, er ist mehr so wie die Luft.
- Die Luft?
- Genau. Hast du die Luft schon mal gesehen?
- Du Spaßvogel. Die Luft kann man doch nicht sehen!
- Genau. Und trotzdem ist sie da. Überall um uns herum.
- Weißt du, was passieren würde, wenn sie plötzlich weg wäre?
- Dann hätte ich ja nichts mehr zu atmen. Ich würde ersticken!
- Genau. Die Luft ist lebenswichtig. Und doch denkt keiner groß über sie nach. Man nimmt sie als selbstverständlich.
- Das stimmt.
- Und noch was: Was würde wohl passieren, wenn du dich von einem Baum abstößt, die Flügel ausbreitest, und es wäre aus irgendeinem Grund plötzlich keine Luft mehr da?
- Weiß nicht.
- Du würdest auf den Boden plumpsen.
- Du machst Spaß!
- Nein. Du kannst nur fliegen, weil die Luft dich trägt.
- Echt?
- Ganz bestimmt!
- Und was hat das jetzt mit Gott zu tun?
- Gott ist ganz ähnlich: Er ist immer da. Um uns herum. Wäre er plötzlich weg, würde alles sterben.
- Das wäre ja schrecklich!
- Du sagst es. Er gibt der Welt die Kraft zum Leben. So, wie die Luft uns die Kraft zum Leben gibt.

- Ah ja. Langsam verstehe ich, wie du das meinst. Und wie ist das mit dem Fliegen?
- Auf Gott übertragen heißt fliegen „glauben“. So wie du die Flügel ausbreitest und dich fallen lässt, weil du ganz sicher bist, dass die Luft dich tragen wird, so können wir uns auch im Leben fallen lassen und darauf vertrauen, dass Gott uns hält, dass wir nicht abstürzen, dass er uns nie und nirgends allein lassen wird. Er ist eben nicht nur oben am Himmel oder auf irgendeinem Berg, wie die Menschen früher geglaubt haben. Er ist überall. Und gerade deshalb können wir uns verlassen auf ihn.
- Mann, ich glaube, jetzt habe ich es kapiert. Und weil er überall ist, wie die Luft, darum können wir ihn nicht sehen. Und er ist doch da. Weißt du was? Das macht mich richtig happy. Danke für die Erklärung. Aber jetzt muss ich weiter. Ich bin heute nämlich verabredet. Wir wollen Synchron-Fliegen üben...

Ja, liebe Gemeinde, Gott ist wie die Luft – das ist ein gutes Bild für Gott. Wann haben Sie das letzte Mal über die Luft nachgedacht? Wir nehmen sie als selbstverständlich. Dabei braucht man nur mal versuchen, eine oder mehrere Minuten die Luft anzuhalten und man spürt, wie angewiesen wir auf dieses unsichtbare Element sind. Im Alltag vergessen wir die Luft. Das ist vielleicht nicht so schlimm. Denn der Atem geht automatisch. Im Alltag vergessen wir auch oft Gott. Dabei ist er die Quelle des Lebens in jedem Moment. Diese Gottvergessenheit aber ist problematisch. Weil Gott nicht nur wie die unpersönliche Luft ist, sondern auch wie ein Du, wie ein Vater z.B., der

seine Töchter und Söhne liebt und sehr traurig ist, wenn sie ihn vergessen. Darauf hat Jesus immer wieder hingewiesen. Und die Menschen eingeladen, die Beziehung zu ihm neu zu suchen. Kehrt um!, sagte er. Dreht euch wieder zu Gott um. Fasst Vertrauen zu ihm. Zeigt ihm eure Dankbarkeit. Denn nichts ist selbstverständlich. Auch nicht euer Leben. Wir leben in ihm und von ihm. Wenn das kein Grund zur Freude und zum Feiern ist!